

SEUFZER EINES UNGELIEBTE

Gedicht von G. A. Bürger.

DIE LAUTE KLAGE.

Gedicht von Herder.

In Musik gesetzt

FÜR EINE SINGSTIMME
mit Begleitung des Piano-Forte

VON

LUDW. VAN BEETHOVEN.

Nach dem Original Manuscript, aus dessen

NACHLASSE

Eigenthum der Verleger.

Eingetragen in das Vereins-Archiv.

N^o 6271.

Pr. f. C. M.

WIEN,

bei Ant. Diabelli u. Comp.

Graben N^o 1133.

J. Ireland
PLACE DE LA MADEIRAINE

Notte p. 185/6

GEHEIMNIS VON C. J. B. 1850

GEHEIMNIS VON C. J. B. 1850

GEHEIMNIS VON C. J. B. 1850

GEHEIMNIS VON C. J. B. 1850

GEHEIMNIS VON C. J. B. 1850

WIEN

Die Kunst der Musik

von J. J. J.

Erster Theil



N^o 1. Seufzer eines Ungeliebten.

Gedicht von G. A. Bürger.

Moderato. *Recit.*

Singstimme. Hast du nicht Liebe zuge = messen dem Leben

Pianoforte. *fp* 72

jeder Kreatur, wa = rum bin ich allein vergessen? auch meine Mutter

Andantino.

du, du Na = tur!

f *p* *f*

Wo leb = te wohl in

p

Forst und Haide und wo in Luft und Meer, in Luft und Meer — ein

Thier, das nimmermehr geliebet würde, das nimmermehr ge = lie = bet

würde, ge = liebt wird al = les, wird al = les ausser mir,

aus = ser mir ja alles aus = ser mir, wenn

gleich in Hain und Wiese Matten sich Baum und Staude, Mooss und Kraut, durch

Lie = be und Ge = = gen = lie = = be gatten, ver = mählt sich mir doch

keine Braut, doch kei = ne Braut, wenn gleich in Hain und Wiesen Matten sich

Baum und Stau = de, Mooss und Kraut durch Lieb' und Ge = = gen = lie = = be

gatten, vermählt sich mir doch keine Braut, doch kei = ne Braut. Mir

wächst vom süsse = sten der Triebe, nie Honig Frucht zur Lust heran, denn

ach! mir mangelt Ge = gen = liebe, die Ei = ne nur Ei = ne ge =

wäh = ren kann, denn ach! mir man = gelt Ge = gen = liebe, die

Eine nur gewäh = ren kann, gewähren kann, wüsst' ich,

wüsst' ich,

cresc.

f

Allegretto.

wüsst' ich, wüsst' ich, dass du mich lieb und werth ein bisschen hiel = test, und von

p

dem, was ich für dich nur ein hundert Theil = chen fühl = test, dass dein

9

Dank hübsch mei = nem Gruss hal = ben Wegg ent = ge = gen kä = me, und dein

Mund den Wechsel = kuss ger = ne gäb' und wie = der näh = me — dann, o

Himmel! ausser sich würde ganz mein Herz zer = lo = dern, Leib und

Leben könnt ich dich nicht ver = gebens lassen fodern.

Gegen = gunst er = hö = het Gunst, Liebe

nähret Gegen = liebe, und ent = flammt zur Feuers = brunst, was ein Aschenfünk = chen

bliebe, und entflammt zur Feu = ers = brunst, was ein Aschen = fünk = chen bliebe,

wüsst' ich, wüsst' ich,

11

wüsst' ich, wüsst' ich, dass du mich lieb und werth ein bis = chen

hieltest, und von dem, was ich für dich nur ein hundert Theilchen

fühl = test, dass dein Dank hübsch meinem Gruss halben Wegs ent = ge = gen

käme, und dein Mund den Wechsel = kuss gerne gäb und wieder nähme dann, o

Himmel, ausser sich wür-de ganz mein Herz zer = lo=dern, Leib und

Le = ben könnt' ich dich nicht ver = gebens las = sen fo = dern.

Gegen = gunst er = hö = het Gunst,

Liebe nähret Ge = gen = = lie = be, und ent =

flammt zur Feuers = brunst, was ein Aschen = fünk = chen blie = be, und

flammt zur Feu = ers = brunst, was ein Aschen = fünk = chen bliebe, was ein

A = schen = fünk = chen blie = be, was ein A = = = schen = fünkchen blie =

be .

N^o 2. Die laute Klage.

Gedicht von Herder.

Andante sostenuto.

Soprano.

Pianoforte.

Turteltaube, du klagest so laut und raubest dem

Armen seinen einzigen Trost, süßen vergessenden Schlaf: Tur = tel =

taub, ich jam = = re wie du, und herge den Jam = mer ins ver = wundete

Herz, in die verschlossene Brust. Ach, die hart = ver = thei = lende

p *cresc.* *p* *cresc.* *sfp* *dim:* *p* *sf* *f*



